



Die Berufsberatung in Sachsen.

Innerhalb des Freistaates Sachsen befinden sich 28 Berufsberatungstellen, deren oberste Leitung die Abteilung Berufsberatung beim Landesamt für Arbeitsvermittlung ist. Nur an vier Orten sind hauptamtliche Berufsberater tätig, nämlich in Dresden, Chemnitz, Leipzig und Pirna. In anderen Orten gibt es keine hauptamtlichen Berufsberater, sondern es wird dort die Berufsberatung vom Arbeitsnachweiserwalter ausgetüßt, so z. B. in den Amtshauptmannschaften Auerbach und Werdau und in Dichtenslein-Gallenberg, Waldheim und A. u. S. In Glauchau und in der Amtshauptmannschaft Döbeln sind die Berufsberatungstellen dem Arbeitsnachweis angeschlossen. In den Städten Geringwalde und Riesa sind die Berufsberatungstellen an die Schule angeschlossen, die dort auch die Lehrstellenvermittlung betreibt. Im ganzen kamen in den Bezirken der 28 Berufsberatungstellen im letzten Jahre 33 101 Schüler und Schülerinnen zur Schulvermittlung. Davon haben sich 17 79, gleich 53,88, beziehungsweise an die Berufsberatung gewandt. In Lehrstellen vermittelt werden konnten 6601 gleich 19,94 Proz. Gemeldet waren in den 26 Bezirken insgesamt 9024 Lehrstellen. Das sind im Verhältnis zur Zahl der abgehenden Schüler 27,23 Prozent.

Aus diesen Zahlen geht hervor, daß infolge einer mangelnden Aufklärung in weiten Volksteilen die segensreiche Aufgabe der Berufsberatungstellen noch nicht erkannt worden ist. Auch in 24 Prozent sämtlicher im Freistaat Sachsen jährlich aus der Schule entlassenen Schüler und Schülerinnen der Volksschule und höheren Lehranstalten haben sich bis jetzt an die Berufsberatung gewandt. Die Sache der Arbeitsvermittlung sollte es mit sich bringen, daß auch auf die Berufsberatungstellen aufmerksam zu machen. Glücklicherweise ist man in allen Kreisen der Bevölkerung von der Notwendigkeit der Berufsberatung überzeugt. Zweifellos würden sich weit mehr Eltern rufend an die Berufsberatungstellen wenden, wenn nicht der grausame Zwang für ihre Kinder solche Stellen zu finden, in denen sie Geld verdienen, sie daran hinderte. Je ärmer die Eltern um so mehr sind sie gezwungen, darauf zu bestehen, ihren Kindern Gelegenheiten zum Geldverdienen zu geben. Die Berufsberatung tritt dann selber in den Hintergrund. Als ein ganz besonderes Hemmnis für die Berufsausbildung muß ferner, wie wir dem Bezirke des Landesamtes an das Arbeitsministerium entnehmen, die Rückständigkeit einzelner Arbeitsgebiete bezeichnet werden. Die heute den Lehrlingen noch Friedensruhe vergütet! Dadurch wird es diesen Eltern unmöglich gemacht, ihre Kinder etwas lernen zu lassen. Die heutige Regelung des Lehrlingswesens wird zweifellos den zeitlichen Verhältnissen nicht mehr gerecht und eine Neuregelung ist dringend geboten. Der Berufsberatung schädlich ist auch, daß einzelne Berufsgruppen und Interessenten in einzeljähriger Berufsberatung ausüben und dadurch nur zu ihrer Fortbildung beitragen. Wie aus dem Berichte an das Arbeitsministerium hervorgeht, strebt das Landesamt eine umfassende Zentralisation an, ein Bemühen, das zweifellos von den Arbeitsorganisationen und den Arbeitgebervertretern im Landtag auf besten unterliegt werden dürfte.

Von Stadt und Land.

Aus, 8. September 1921.

Die Tagung des Deutschen Evangelischen Gemeindetages, Landesgruppe Sachsen, in Aue.

II.

Am Abend des ersten Versammlungstages versammelten sich unsere auswärtigen Festgäste mit zahlreichen Gemeindegliedern im Saale des Bürgergartens zu einem Gemeinabend.

Eröffnet wurde der Abend von Oberkirchenrat Thomas aus Schneeberg, der namens des vorbereitenden Ortsausschusses den Gemeinabend begrüßte. Die Grüße der Stadt überbrachte Bürgermeister Hofmann, die der beiden Auer Kirchgemeinden Pfarrer Lehmann, die des Pfarrers-Bereichs Pfarrer Sidmann aus Bernsbach. Oberkirchenrat D. Cordes dankte für all diese Grüße und für die freundliche und herzliche Aufnahme, die unsere Bürgerhaft in hochherziger Gastfreundschaft unseren Gästen von nah und fern hat zu teil werden lassen. Pastor Krenz aus Dresden sprach über: Deine Gemeinde und du — und wies in seinen Ausführungen jedem einzelnen Gemeindegliede den rechten Weg zu persönlicher Mitarbeit am Leben und Wirken der Gemeinde. Die feinsinnigen, von goldenem Humor durchtränkten Ausführungen des Schuldirektors Hellig aus Lauter über die Gemeinde und die heimliche Sittgegnung lebhafter Teilnahme der Versammlung. Umrahmt war der Abend von

gemeinsamen Gesängen der Versammelten und Vorkantaten des Auer Vokalquartetts.

Der zweite Versammlungstag wurde eingeleitet durch eine Morgenandacht, die Oberkirchenrat Thomas hielt. Daran schloß sich die Jahreshauptversammlung der Landesgruppe. In der 2. Hauptversammlung sprach Staatsminister a. D. Dr. Schröder aus Dresden über

Die neue Kirchengemeindeordnung, ein Sammelruf in der Not der Gegenwart.

Der Vortragende, der Vorsitzende des Verfassungs-Ausschusses der Landes-Synode, verstand es, durch seine Ausführungen die Versammelten einzuführen in den geistigen Gehalt der neuen Kirchengemeindeordnung und bei allen Versammelten die Zuversicht zu erwecken, daß die Kirchengemeindeordnung neues Leben in der Gemeinde wecken und zahlreiche Kräfte, die bis jetzt unbenutzt verloren gegangen sind, entbinden und für den Aufbau des Reiches Gottes nutzbar machen wird. Die Aussprache über den Vortrag eröffnete Professor Dr. jur. Wörner aus Leipzig mit temperamentvollen Ausführungen, die ebenso wie der Vortrag reichem Beifall auslöhnten. Die Aussprache über die Vorträge war ungemein beliebt, aber allenthalben zustimmend. Am Schluß wurden folgende drei Entschlüsse gefaßt:

1. Die Landesgruppe des Deutschen Evangelischen Gemeindetages begrüßt in der neuen Kirchengemeindeordnung freudig die Verwirklichung von Gedanken und Wünschen, die sie seit einem Jahrzehnt mit vertreten durfte. Indem sie dem Kirchenregiment und der Landes-Synode für diese wertvolle und zukunftsreiche Arbeit herzlich dankt, gibt sie zugleich dem dringenden Wunsche Ausdruck, daß die noch außenstehende Fortsetzung der Verfassungswerke unverzüglich in Angriff genommen und durchgeführt werde. In diesem Dank wie in diesem Wunsche weiß sie sich eins mit den weitesten Kreisen unseres kirchenvollen. Sie fordert die Kirchengemeinden des Landes auf, an die durch die Kirchengemeindeordnung ihr gestellten Aufgaben unverzüglich freudig und mit allen Kräften zu gehen und so an ihrem Teile das Ziel der Verwirklichung zu helfen, das uns leuchtend vor der Seele steht: Die lebendige Gemeinde.

2. In der Zeit der tiefsten Not und Zerrissenheit unseres Volkes erhebt die Landesgruppe Sachsen des Deutschen Evangelischen Gemeindetages den ersten Ruf zu kirchlicher Einheit auf dem Boden des Evangeliums. Niemand Zersplitterung, sondern Einheit des evangelischen Volkes sei unsere Lösung. In diesem Geiste reichen wir allen auf dem Boden des Evangeliums stehenden Arbeitern in unserem Volke die Hand. Jeden einzelnen Christenmenschen unseres Landes gleichviel ob Mann oder Frau, rufen wir auf, gegenüber der wüsten Not und dem Verleide der Enttäuschung und Enttäuschung unseres Volkes im Geiste des evangelischen allgemeinen Priestertums an seiner Stelle so tapfer und überzeugungstreu, so warmherzig und liebevoll zu stehen, als ob in seiner Hand und in seiner Nachfolge Christi die Verantwortung für sein ganzes Volk und seine Kirche läge. Gott segnet jede Treue!

In der 3. Hauptversammlung am Nachmittag, die wegen lebhaften Andranges wieder in die Kirche verlegt werden mußte, sprach Pfarrer Gilbert aus Scheffershausen über die Frage:

Wie läßt sich die Evangeilisation ein in das geordnete kirchliche Leben der Einzelgemeinde?

Er behandelte die Frage, an wem evangelisiert werden soll und wer die Evangelisation durchführen soll, und legte, wie eine Evangelisation auf die Dauer nur von Segen sein kann, wenn sie von der Gemeinde selber ausgeht und wenn die richtige Vorbereitung, Mitarbeit und Nacharbeit geleistet wird. Pfarrer Beyer aus Betersfeld untertrieb die Ausführungen des Vortragenden und gab mancherlei wertvolle Ratschläge für die Durchführung einer Evangelisation. Bei der es wie bei aller Arbeit im Weinberge des Herrn heißen müsse: Er muß wachsen, ich aber muß abnehmen. Mit Worten herzlichsten Dankes für die köstlichen Tage und Versammlungen, die dem ev. Gemeindetage in Aue beschieden waren, schloß Oberkirchenrat D. Cordes die Tagung.

Das sächsische Kriensdenkmal. Bekanntlich bringt der neue sächsische Staatshaushalt für 1921, der im Oktober oder November dem Landtag zugehen wird, einen ungedeckten Fehlbetrag von 848 Millionen Mark. Wie die sächsische Böhmisches Kriensdenkmal den zuständigen Stellen hierzu ersicht, liegt die Ursache hierfür darin, daß die Anforderungen der Ressorts ganz erheblich gestiegen sind, z. B. die Ausgaben für Arbeitslohn, Fürsorge, für kulturelle Zwecke usw. Besonders viel verlangt das Kultusministerium, dort sind durch Übernahme der Schullasten 840 Millionen Mark mehr erforderlich als im Vorjahr. Im Ressort des Ministeriums des Innern erfordern die Ausgaben für die Polizei große Summen. Im Justizministerium macht die

die steigende Kriminalität bemerkbar durch erhöhte Ausgaben. Dann sind im Haushalt der Posten diesmal 120 Millionen Mark weniger eingelegt. Dieser Rückgang kann auch dadurch nicht ausgeglichen werden, daß beim Kapitel Ausgaben 88 Millionen Mark mehr eingestellt werden. Dann erscheint erstmalig im Etat der Ertrag der staatlichen Elektrizitätswirtschaft mit 18 Millionen Mark.

Tuberkulosebekämpfung. Schon vor dem Kriege war die Tuberkulose eine böse Volkspein, an der wir jährlich 600 000 Menschen in Deutschland verloren. Durch die Kriegsunruhen und besonders durch die Hungerkrisen ist die Zahl der Tuberkuloseopfer noch ganz bedeutend gestiegen. Umfassende Maßnahmen waren erforderlich, um dem Elend zu steuern. In der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg sind in allen Städten mit reiner Städteordnung und außerdem in acht Landgemeinden Tuberkulosefürsorgestellen eingerichtet, in denen sich an Tuberkulose Erkrankte sowie deren Angehörige und alle Tuberkuloseverdächtige unentgeltlich einmal monatlich ärztlichen Rat einholen. Kleinere Landgemeinden, in denen die Errichtung einer besonderen Tuberkulosefürsorgestelle nicht durchführbar war, sind den Städten und größeren Landgemeinden angeschlossen. Mit Erfolg kann jedoch die Tuberkulose nur bekämpft werden, wenn die Gesamtbevölkerung sich in den Dienst der Sache stellt. Jeder Fall muß erforscht und der Tuberkulosefürsorgestelle zugeführt werden. Kann man dazu den Erkrankten oder Verdächtigten nicht bringen, so sollte doch jeder Fall dem Bezirkswohlfahrtsamt gemeldet werden, wo aus eingehender Beratung und möglicher Hilfe eingeleitet wird. Vor allem tut Aufklärung not. Jeder Mann, jede Frau, jedes Kind muß wissen, daß die Tuberkulose ansteckend ist, daß sie aber auch vermeidbar und heilbar ist.

N. Ohne Rückporto — keine Antwort. Bei den Ministern und dem Ministerien gehen häufig Anfragen, Gesuche usw. ein für deren Bearbeitung und Erledigung die unteren oder mittleren Behörden, die Berufsorganisationen, Arbeitssekretariate usw. zuständig sind. Bis her sind solche Eingaben an diese zuständigen Stellen weitergeleitet worden. Für die Einsender hat die Zeiterfüllung für die Ministerien aber unentgeltlichen Arbeitsaufwand und erhebliche Portoausgaben zur Folge. Es werden daher künftig sämtlich an die Ministerien über die Ministerien anstatt an die zuständigen Stellen gerichtete Eingaben nicht mehr weitergeleitet werden. Falls ausreisenden Rückporto nicht beigefügt ist, wird der Einsender auch keinerlei Antwort mehr erhalten. Unantwortet bleiben übrigens in jedem Falle und schon wegen ihrer großen Zahl die eingehenden Stellen- und Arbeitsgesuche. Derartige Gesuche sind aussichtslos; denn für absehbare Zeit sind mit Ausnahme der von den in Betracht kommenden Dienststellen besonders herausgehobenen Fälle, Einstellungen in staatlichen Ämtern und Betrieben nicht möglich. Soweit hiernach beschäftigt wird, Eingaben an die Ministerien und Ministerien zu richten, ist also zweierlei zu beachten: 1. Prüfen, ob die Eingabe nicht überhaupt einer anderen Dienststelle zuzuleiten ist. 2. Rückporto belegen.

Vorberatungen der Mieter. Auf dem deutschen Mietertag in Dresden wurden folgende Entschlüsse angenommen: 1. Es ist ein Reichsgesetz zu erlassen, das das bisherige Mietrecht schutz, Pächterschutz und Wohnungsmangelrecht einheitlich und reichswegen, übersichtlich, klar und einfach endgültig dauernd regelt. Es soll anwendbar sein auf alle Rechtsverhältnisse, kraft derer jemand anderem die Benutzung von Grundstücken oder Grundstücksteilen zu gewähren hat. Ausnahmen für öffentliche Körperschaften oder Neubauten sind nicht zuzulassen. Der Inhalt dieses Gesetzes muß zwingendes Recht sein. 2. Der Bundestag Deutscher Mietervereine stellt fest, daß die Entwicklung der Verhältnisse im Wohnungswesen seiner Forderung auf Sozialisierung Recht gegeben hat. Er fordert deshalb wiederholt von den Regierungen und den gesetzgebenden Körperschaften, daß sie unverzüglich ein Gesetz schaffen, das die Gemeinwirtschaft im Wohnungswesen verwirklicht und in dem dazu öffentliche Körperschaften errichtet werden, die die Bewirtschaftung der bebauten Grundstücke und die Neuregelung der Neubautätigkeit, schließlich die Durchführung der gesamten Wohnungs- und Siedlungspolitik übernehmen. Bis zur endgültigen Regelung durch die Gemeinwirtschaft fordern wir, daß jedes Gesetz gleichgültig auf welchem Gebiet es ergeht, unter dem Gesichtspunkte dieser Sozialisierung erlassen wird. Wir fordern deshalb: daß der Friedenswert der Grundstücke nicht durch Belastung mit Goldwerthypotheken ähnliche neuerliche oder sonstige Maßnahmen angelehrt wird; und daß der Käufer bei Kaufoffertsetzung und Verkaufshandel mit aller Entschiedenheit unterbunden wird. 3. Bei Erfüllung dieser Forderung erklärt sich die in Bundes Deutscher Mietervereine organisierte Mieterchaft Deutschlands bereit auf bei der Aufbringung der Mittel zum Neubau mitzuwirken und eine im Interesse des Gemeinwohls notwendige und sozialgerechte

Frauenmacht.

Roman von M. Herzberg.

(85. Fortsetzung.)

Während Seehagen an der Festtafel seine Marterstunden ausstand, die ihn, den Feinschmecker, diesmal gleichgültig gegen alle Bedrohungen und erlesenen Weine machte. Trankbrüche über sich ergießen ließ und die in berechneten Wendungen erwiderte, sah der, der das Schwert über das Haupt des anderen gehängt hatte weit vergnügter in Gesellschaft seines Freundes esse in einem Austerkeller auch bei der Flasche.

Die Aufregung, in der er von Hause weggegangen, hatte sich gelegt. Er hatte sein Tagewerk hinter sich und fühlte die Wahrheit des Spruches: „Nach getaner Arbeit ist gut ruhen“. Mit seinem Manuskript in der Tasche war er in seine kleine Druckerlei gegangen und hatte sich selbst an den Schaffstücken gestellt. Die Arbeit war ihm nicht neu, denn in früheren Jahren hatte er nach des Vaters Willen die Buchdruckerlei in allen ihren Vorrichtungen erlernen müssen aber ungewohnt war die Arbeit ihm doch und wurde ihm nicht leicht. In mühsam großen Lettern setzte er so eigenhändig den Artikel, der die Macht an seinem Todfeind bedeutete, hob auch dem Sage der neuesten „Tarantel“ ein Stück heraus und flügte den neuen Satz ein.

Nachdem das Werk gelungen, suchte er den Freund auf und entschädigte sich mit einem guten Maß für seine Arbeit. Langsam hatte er sich nicht in so bejubelter Stimmung befunden. Dennoch brangte es ihn mehrmals zu seiner Frau zu gehen — indes immer hielt im Hause davon zurück mit dem Hinweis, daß, nachdem er Frau Renate mit Ida zusammengesetzt, die vollkommen durch solchen Weiberwiden von Mutter und Tochter durch keinen Zirkel, selbst nicht durch den Göttern, abtrotzt werden dürften. Und so war denn die Un-

terhaltung immer wieder auf das alte Thema geküßt worden: die Vergangenheit des Feindes und die Ansehlichkeit, die ihn wohl zu dieser Zeit geküßt haben mochte.

Erst um 10 Uhr langte Alex in seiner Wohnung an. Von der Straße aus sah er noch Licht durch die Fenster blinken, seine Frau war also noch nicht zur Ruhe gegangen — vielleicht war ihre Mutter noch bei ihr. Wie aber war er betroffen, als er in der dunklen Gestalt, die neben Ida saß, nicht eine Dame, sondern einen Herrn — und in ihm Dr. Wilhelm erkannte.

„Endlich kommen Sie, Herr Stolzenburg.“ rief ihm dieser in etwas vorwurfsvollem Tone entgegen.

„Hätte ich geahnt.“ antwortete dieser, „daß ein so unerwarteter Besuch —“

„Dann hätte Sie die Eifersucht wohl eher nach Haus getrieben.“ scherzte Wilhelm in seiner gemächlichen Weise. „Wie kann man eine so liebe Frau so vernachlässigen.“ Sie lachten damit la die Anbieter heran. Ich wenigstens habe mich in den zwei Stunden, in denen ich mich mit Ihrer Gattin unterhalten, schon so ziemlich zu einem Verehrer entwickelt.“

„Scherz beiseite, Herr Dr. Wilhelm.“ meinte Alex etwas trocken — „was hat Ihre Schritte in mein Haus gelenkt?“

„Nun, von meiner Redaktion bis zu Ihrer Vorstadtwohnung.“ entgegnete der Doktor, „hat man der Schritte so viel zu machen, daß die Veranlassung dazu schon etwas wichtiger sein muß. Aus eigenem Antrieb bin ich nicht gekommen — ein Briefchen Ihrer lieben Frau hat mich hergezogen.“

Sehr verwundert blickte Alex bald auf den Ebrecher, bald auf Ida. Diese nickte nun und sagte:

„Ja, Alex — ich habe den Herrn Doktor für mich zu Hilfe gerufen. Beruhigt mich — ich war um dich und um dein Vorhaben in so großer Sorge. Aber nun ist doch wohl alles zu spät.“ Darauf lag (die die Derr ren allein.

„Also meine neue Nummer der „Tarantel“ bereitet auch Ihnen Sorge?“ wandte sich Alex an den Dr.

„In erster Linie.“ antwortete er ihm in ernstem Tone. „Ist es wohl das Interesse für Ihre liebe kleine Frau, das mich meiner sonstigen Beschäftigung untreu werden läßt, mich nicht in anderer Leute Angelegenheiten zu mischen — in zweiter Linie aber auch das Interesse für Sie, Herr Stolzenburg. Ich möchte nicht, daß der Mann, in dem ich gute, ehrenwerte Eigenschaften des Charakters entdeckt habe — denn ich habe Ihr Tun und Treiben in den letzten zwei Jahren aufmerksam verfolgt, als Sie vermuten mögen — daß dieser Mann meiner und anderer Wertschätzung wieder verlustig Ange.“

„Sehr verbunden.“ meinte Alex noch immer höflich, aber doch in merklich herabgestimmtem Tone.

„Ich möchte ferner nicht.“ fuhr Dr. Wilhelm unbeeinträchtigt fort, „daß der Verlust, da er zweifellos eine wertvolle Richtigungsbediente, Sie aus der Hand gerade empfangt, die er einst selbst geschlagen; er soll das Recht nicht haben, über Sie zu triumphieren, Ihnen eine der seinen verwandte Schicksalheit, eine gemeine, feindliche Rache vorwerfen zu dürfen. Ihr Schlag prüft ihm zugleich eine schlimme Waffe gegen Sie in die Hand; sein moralischer Tod steht auch den Ihren nach sich. Sehen Sie denn das nicht ein? Ich adme ihm diese Genußung, Ihre Entwürdigung nicht, Herr Stolzenburg.“

„Und sind das alle Gründe? Oder haben Sie sonst noch welche?“ fragte dieser, anscheinend unbewegt.

„Nein, es sind nicht alle meine Gründe, Alex“ entgegnete der Doktor warm, abfälschend die vertrauliche Sprache, die, wie er wußte, dem Ungerechten aus dem Munde meert war, wiederholend. „Es gibt noch einen allerheiligsten, den letzten.“

(Fortsetzung folgt.)

partielle Belastung zu übernehmen. — Besonders ergänzende Maßnahmen sollen den maßgebenden Körperschaften zur Verfügung umfassend vorgelegt werden.

Verwendung von Fremdenhöfen zu Zweckzwecken genehmigungspflichtig. Das Ministerium des Innern, Landeswohnungsamt, hat mit Zustimmung des Reichsarbeitsministers auf Grund des § 9 der Wohnungsmangelverordnung angeordnet, daß in Orten mit mehr als 10.000 Einwohnern die Verwendung von Fremdenhöfen zu anderen Zwecken, als denen des Gastbetriebes, insbesondere zu Geschäftszwecken und Zweckzwecken der Genehmigung der Gemeindeführung bedarf.

**Theater, Konzerte, Vergnügungen, Kunst**

Der Festzug anlässlich des Singertages des 2. und 3. Quartals-Bundes in unserer Stadt am kommenden Sonntag wird, nachdem er auf dem Kochschulplatz gesteht hat, folgende Straßen berühren: Reichstraße, Wasserstraße, Mittelstraße, Fächerstraße, Reichstraße, Bahnhofstraße, Schneiberger Straße, Goethestraße, Querhammer Straße, Weißer Straße, Markt. Hier schließt sich dem Festzuge dann das Konzert an. Insbesondere die oben genannten Straßen, durch welche der Festzug sich bewegt, müßten aus diesem Anlaß recht reichlich Schmutz der Häuser aufweisen.

**Turnen, Sport und Spiel.**

Woa. Sportklub I. Aue — Wöhlig Sportfreunde I 2:1 (Halbzeit 1:1). Am vergangenen Sonntag trafen sich auf dem Feuerwehrtplatz in Wöhlig die zwei ernstesten Kandidaten für den diesjährigen Bezirksmeister. Die Erwartung auf den Ausgang dieses Treffens hatte eine ansehnliche Zuschauermenge herbeigelockt, um Zeuge zu sein, wer sich von beiden Rivalen auf dem Platz behaupten durfte. Zum Spiele selbst. Aue hat Anstoß nach aber den Ball der Sportfreunde überlassen. Sportlust, im 1. Gang gegen die Sonne spielend, wird schließlich nach einigem Hin und Her im Mittelfeldspiel in die eigene Spielhälfte gedrückt. Doch mit beständigen Sätzen und durch das sorgliche Eingreifen des Tormannes verlor die Hintermannschaft die Stürmerreihe, die sich leider nicht so recht zusammenfindet. Der Wöhliger Rechtsaußen reißt keinen Sturm nach vorn, bis schließlich durch schlechtes Ballabwehren Sportfreunde den 1. Erfolg erzielt. Sportlust dadurch angespornt, reißt sich zusammen und dank der durchschlagsträchtigen Stürmerreihe, unterstützt durch gutes Zuplatz seitens der Hintermannschaft, ist es Aue vergönnt, durch Halblinks auszugleichen. Kurz darauf Halbzeit. Die 2. Halbzeit läßt die Spannung und das Fieber der Erwartung aufs höchste steigen. Sportlust liegt durch flüssiges Zusammenspiel fast ständig im Angriff. Eine schön getretene Ecke durch den Linksaußen wird vom linken Läufer eingeköpft, jedoch Aue mit 2:1 in Führung geht. Beide Gegner gehen nun bezaunten aus Leder, daß das Spiel an Schärfe nichts zu wünschen übrig läßt. Was der Auer Stürmerreihe entgegen, wird von der unermüdenlichen äußeren Reihe und mauerfesten Verteidigung wieder vorgebracht. Die Sportlust ist wie aus einem Guß und jeder Mann erweist sich den andern im ausfuchendsten Spiel zu übertrifften. Ein vom Wöhliger Tormann schlecht abgewehrter Ball wird wiederum durch Halblinks zum 3. und letzten Erfolg gebracht. Die Sportlust verdient ein Gesamtlolb.

Zwick, 7. September. Falsche Beschuldigung. Von sozialdemokratischer Seite wurde der Bürgermeister Zeidler beschuldigt, während der Kriegszeit mit öffentlichen Geldern Privathandelsbetriebe getätigt zu haben. Bei der Amtshauptmannschaft wurde ein Disziplinarverfahren mit dem Ziele der Amtsenthebung und Beschlagnahme seines Vermögens beantragt. Die Untersuchung ergab die Galtlosigkeit der Beschuldigung. Es wurde beschlossen, die Sache an das Ministerium zu leiten.

Wauen i. B., 7. September. Streik wegen Entlassung eines Arbeiters. Bei der mechanischen Weberei von Hermann Lang in Wauen haben etwa 400 Arbeiter wegen Nichtbilligung der Entlassung eines Arbeiters die Arbeit niedergelegt. Die Verhandlungen mit der Gewerkschaft wegen WiederEinstellung des Arbeiters haben zu keinem Ergebnis geführt. Die Arbeiter wollen es nicht zulassen, daß die Angelegenheit vor einem Schlichtungsausschuss geregelt werden sollte.

Chemnitz, 7. September. Die Beerdigung Garzeis, der bei den Vorkommnissen am 2. September sein Leben einbüßte, fand heute nachmittags statt. Viele Betriebe standen von mittag ab still, weil sich die Belegschaften an dem Leichensbegängnis beteiligten, auch der Betrieb der Straßenbahn ruhte. Im Zuge befanden sich zwei Musikkapellen, die Trauermärsche spielten. Hinter der die Spitze bildenden Kapelle marschierten die Kranzabordneten der Betriebe mit weit über 100 Kränzen und Palmen-

zweigegeben. Gegen 80 Fahnen, fast durchgängig von roter Farbe, wurden mitgeführt. Die Beerdigungsfahrt verlief ohne Störung. — Die Chemnitzer Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei hatte für den 8. September eine geschlossene Vereinsversammlung vorgesehen, in der ein Lichtbildvortrag über den Friedensvertrag gehalten werden sollte. Diese Versammlung ist vom Polizeidirektor zu Chemnitz verboten worden.

Burgkühl, 7. September. Das Verfahren gegen den Bürgermeister eingestellt. Durch Beschluß vom 8. September 1921 ist von der Staatsanwaltschaft Chemnitz das auf Betreiben des Oberstaatsanwaltes Franko eingeleitete Erörterungsverfahren gegen Bürgermeister Dr. Koch eingestellt worden. Nach dem eingehend begründeten Einstellungsbeschlusse ist festgestellt, daß die Beschuldigungen Frankos unbegründet sind und daß dem Bürgermeister in der bekannten Angelegenheit keinerlei Ordnungswidrigkeit, geschweige denn eine strafbare Handlung zur Last fällt.

Mittweida, 7. September. Geheimnisvolle Schießerei. Mittwochs früh gegen 4 Uhr wurden die Einwohner durch mehrere starke Schüsse erschreckt. In der Kochsberger Straße war eine Handgranate geworfen und zur Explosion gebracht worden. Dabei gingen das Schaufenster eines Geschäftes und gegenüber das Fenster einer Wohnung in Trümmer. Gleichzeitig fiel ein Schuh in die Wohnung eines Rädermeisters und zerstörte das Fenster. Besonders laute Schüsse waren weiter aus der Richtung Köhler hörbar. Die Ermittlungen über die geheimnisvolle Schießerei sind im Gange.

**Vermischtes.**

Zusammenstoß bei einer Demonstration. Anlässlich einer Arbeiterdemonstration kam es in Heilmstedt zu einem Zusammenstoß zwischen Stahlhelmläufern und Demonstranten. Die Stahlhelmläufer wurden zum Verlassen ihres Versammlungsortes gezwungen. Bei dem Zusammenstoß wurde ein Kriegsbekämpfungsgerät durch Messertische zerstört. Nach Festnahme einiger Stahlhelmläufer, die sich zur Wehr gesetzt hatten, verstreuten sich die beiden feindlichen Parteien.

Käuferstreik. Wegen der hohen Lebensmittelpreise auf dem Wochenmarkt in Eisnach nahm das Publikum eine abwartende Haltung ein und ließ den Händlern die teureren Waren, wenn sie sich nicht zu annehmbareren Preisen begeben. Viele Händler mußten mit großen Warenvorräten wieder abgehen.

Kindes als Straßenräuber. Eine junge Steingewinnerin in Berlin wurde auf dem Heimwege von einer Rottte von Jungen überfallen. Einer sprang ihr auf den Rücken und versuchte in Gemeinschaft mit den anderen, sich ihrer Handtasche zu bemächtigen. Das Ende war, daß nicht nur die Tasche, sondern auch der Fuß der Überfallenen entziffen wurde. Als Leute zu Hilfe kamen, ergriffen die Jungen die Flucht. Nur der Haupttäter, ein elfjähriger Junge, konnte ergriffen werden. Der Vater der Überfallenen hat gegen die Würdigen Strafantrag gestellt.

Amerikaner unbekannter Reisiger. Präsident Harding hat das Schlachtschiff Olympia, das ehemalige Flaggschiff des Admirals Dewey in der Schlacht bei Manila, dazu ausersehen, den Leichnam des unbekanntem Reisiger, der am 11. November hier sterblich in Arlington bestattet werden soll, nach Amerika zu überführen. An der Trauerfeier werden Präsident Harding, Marshall Bush und andere hervorragende Militärs der Entente, die Delegierten der Washingtoner Abrüstungskonferenz, die Parlamentskörperschaften und das gesamte diplomatische Korps teilnehmen.

**Letzte Drahtnachrichten.**

**Einigung zwischen Berlin und München**

Die Verordnung des Reichspräsidenten? Berlin, 8. September. Zu den Besprechungen zwischen der Reichsregierung und der bayerischen Delegation betrafen die Blätter: Alle Anzeichen sprechen dafür, daß auf beiden Seiten der ernste Wille besteht, die bestehenden Differenzen auszugleichen. Ein Münchener Telegramm meldet: Die bayerische Delegation in Berlin soll gemäß den Beschlüssen des Ministerrats vom 5. September die Verordnung des Reichspräsidenten betreffend Zeitungs- und Versammlungsverbote anzuerkennen, sofern die Ausführung den bayerischen Behörden überlassen bleibt und den verbotenen Zeitungen die Fortführung einer richterlichen Entscheidung ermöglicht wird. Dagegen ist der Abordnung nicht gestattet, über die Aufhebung des Ausnahmezustandes in Bayern zu verhandeln. Sie ist viel-

mehr beauftragt, der Reichsregierung nochmals darzulegen, daß vom Standpunkt der bayerischen Regierung dieser Ausnahmezustand eine unbedingte Notwendigkeit darstellt. Endgültige Abmachungen wird die bayerische Regierung nicht zu treffen haben, solange nicht die letzte Entscheidung der bayerischen Regierung selbst vorliegt.

Berlin, 8. September. Wie der Vorwärts meldet, hatten gestern Vertreter der sozialdemokratischen und der unabhängigen Partei eine vertrauliche Aussprache über die politische Lage. Man war sich darüber einig, daß sich zum Schutze der Republik ein gemeinsames Vorgehen beider Parteien empfiehlt. Im Vordergrund stand die bayerische Frage. Auserklärt wurde betont, daß die sofortige Aufhebung des Ausnahmezustandes in Bayern unerlässlich sei. Am Abend unterrichteten beide Parteien den Reichsminister und den Reichsminister des Innern über ihre Auffassung. Besonders betonte sie, daß auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten wiederholt kommunistische Blätter verboten worden sind. Sie ließen keinen Zweifel darüber, daß der im wesentlichen gegen die Reichsregierung gerichtete Charakter der Verordnung nicht durch untergeordnete Verwaltungsorgane verwirklicht und nach links umgebogen werden dürfe. Die Regierungsvertreter erklärten, wenn linksstehende Blätter zur Gewaltanwendung gegen die Verfassung oder gegen die Vertreter der Republik aufzuforderten, so müßte die Verordnung auch gegen sie angewendet werden. Die Besprechung wird am Donnerstag abend fortgesetzt werden, nachdem die Beratungen mit den bayerischen Vertretern beendet sind.

Berlin, 8. September. Die Freiheit behauptet, daß die in Bayern nach Auflösung der Einwohnerwehren unter dem Namen Notwehr geschaffene neue Organisation, welche zum Schutze gegen den Streikadulismus dienen soll, in Wirklichkeit eine verfassungsfeindliche Einwohnerwehr sei. Bei den Münchener Demonstrationen für die Republik sei der Notwehr in Alarmbereitschaft gewesen, er habe also militärische Ziele und werde von denselben Personen geleitet wie die bisherigen Einwohnerwehren. Die Reichsregierung werde nicht umhin können, sich mit dieser Organisation eingehend zu befassen.

Berlin, 8. September. Die Blätter melden aus Braunschweig: Das Staatsministerium veröffentlicht eine Kundgebung an alle, in welcher es den Aufruf der Reichsregierung vom 29. August und die zum Schutze der Verfassung und der Republik getroffenen Maßnahmen billigt. Das Staatsministerium versichert, daß es die Reichsregierung im entschlossenem Vorgehen gegen alle Feinde der Verfassung und der Republik unterstützen werde.

**Wasserversetzungen in Speyer.**

Speyer, 8. September. Ueber Wasserversetzungen am gestrigen Tage wird folgendes gemeldet: Im Verlaufe des Nacht zum Mittwoch sind vier Räderfahrer, die vor acht Tagen den Bildersturm im Regierungsgebäude veranlaßt hatten, verhaftet worden. Von der Arbeiterkammer wurde die Herausgabe der Gefangenen verlangt. Um dieser Forderung nachgeben zu verwehren, wurde der General arrest verhängt, demselben wurde zum größten Teil Folge gegeben. Am frühen Morgen versammelten sich eine große Menschenmenge, die versuchte, in das Amtsgerichtsgefängnis und das Polizeigebäude einzudringen, was aber nicht gelang. Die Menge zog dann weiter an das Rathaus, um dort Eingang zu erzielen. Die Schutzmannschaft mußte von der Waffe Gebrauch machen, wobei viele Arbeiter verletzt wurden, von denen einer gestorben ist. Die Schutzleute wurden schwer mißhandelt. Sämtliche öffentlichen Gebäude sind geschlossen. Das Regierungsgebäude ist fast leert.

**Ein gemühtes Oberbühlstein.**

Wien, 8. September. Wie das Korrespondenzbüro meldet, griffen um 12 Uhr nacht etwa 70 mit Handgranaten und Gewehren bewaffnete ungarische Freischärler die Gendarmenposten von Jagersdorf, südlich von Eisenstadt an, es entspann sich ein Gefecht, bei welchem auf österreichischer Seite ein Mann getötet, einer schwer und drei leicht verwundet wurden. 28 Gendarmen wurden gefangen mit verbundenen Händen in der Richtung nach Debenburg abgeführt, dann ihrer Monturen, Waffen und Ausrüstungsgegenstände, sowie ihres Geldes beraubt, und darauf wieder nach Jagersdorf zurückgeführt.

Wien, 8. September. Wie das Korrespondenzbüro amtlich mitteilt, kam es in der Nacht zum Mittwoch nur bei Burgau und Ullschau zu unbedeutenden Plänkchen, bei welchen niemand verletzt wurde. Die Angestellten wurden vertrieben. Nachrichten, nach welchen die ungarischen Banden durch ständigen Zusatz verstärkt werden, können nicht überprüft werden, weil seitens der niederösterreichischen Grenze für den militärischen Erkundungsdienst geschulte Kräfte nicht verwendet werden dürfen.

# SONDER-ANGEBOT

für den frühzeitigen Einkauf der Winter-Bekleidung.

Von diesen jetzt zu besonders günstigen Preisen zum Verkauf kommenden Waren werden Stücke, die von den Käufern gewählt werden, auf Wunsch gegen entsprechende Anzahlung zurückgelegt.

<b>Wintermäntel</b> Damen- und Backfischgrößen aus dunkelblauer u. schwarzer, solider flauschartiger Diagonalware	<b>145<sup>00</sup></b>	<b>Kostümröcke</b> aus meliert. haltbaren Stoffen, mit Knöpfen garniert	<b>29<sup>50</sup></b>	<b>Wintermäntel</b> extra weite Größen, vorrätig in schwarz, marine, weinrot, aus guten Ealmdstoffen	<b>295<sup>00</sup></b>
<b>Wintermäntel</b> flotte jugendliche Backfischgrößen, aus hübschen, karierten, molligen Stoffen	<b>175<sup>00</sup></b>	<b>Kostümröcke</b> aus guten grauen Stoffen mit Falten	<b>39<sup>50</sup></b>	<b>Wintermäntel</b> sehr feiche Backfischform mit farb. Kragen und Lassetsepperei, aus gute, flauschartigen, lebhaft. Farb.	<b>355<sup>00</sup></b>
<b>Wintermäntel</b> Frauen- Fassons, weite Größen, aus gutem schwarzen Seidlein	<b>195<sup>00</sup></b>	<b>Kostümröcke</b> aus schwarz-weiß karierten Stoffen mit Knopfgarnitur	<b>68<sup>50</sup></b>	<b>Wintermäntel</b> Damengrößen, aus guten, hell- und dunkelfarbig. flauschartigen, sehr apart verarbeitet	<b>395<sup>00</sup></b>
		<b>Kostümröcke</b> aus reinwollenen marine Cheviot, sehr schön plissiert	<b>98<sup>50</sup></b>		

## Kaufhaus Schocken / Aue.

**ERNST PATZER  
ELLA PATZER**  
geb. Irmisch  
**VERMÄHLTE.**

Aue i. Erzgeb. Bockwa b. Zw.  
8. September 1921.

**Drucksachen**  
für  
Familien - Angelegenheiten  
liefert schnell und in  
bester Ausführung die  
Buchdruckerel  
**Auertageblatt**  
Ernst-Papst-Straße 19.

**Apollo-Lichtspiele Aue.**  
Lichtspieltheater ersten Ranges.  
Bahnhofstrasse 17. (ALA) Fernruf 768.

**Ab heute Donnerstag**  
bis Sonntag, den 8. bis 11. September  
**II. Joe Jenkins - Abenteuer**  
**Der Pokal der Fürstin.**  
Gewaltiges Detektivschauspiel in 5 großen Akten.  
Curt Brenkendorf als der berühmte Detektiv Joe Jenkins.  
Fred Selva-Goebel als Bob Blankhurst.

Hierzu der große Sensations-Schlager:  
**Der Hoteldieb mit der vierten Hand.**  
Eine seltsame Begebenheit in fünf spannenden Kapiteln.  
Die Abenteuer eines berüchtigten Hochstaplerpaares im Verein  
mit dem Wunderaffen Jack.

Ausgewählt künstlerische Musikbegleitung durch unser Künstler-Trio.  
Täglich Anfang 5 Uhr; Beginn der letzten Vorstellung 1/9 Uhr.  
Sonntag nachmittag 2-6 Uhr Jugend- und Familienvorstellung.

Montag geschlossen.

Für die uns anlässlich unserer  
**SILBERHOCHZEIT**  
in so reichem Maße hergebrachten Glück-  
wünsche und Geschenke sagen wir hierdurch  
allen unseren Freunden und Bekannten  
herzlichsten Dank.

**Hermann Leuchsner**  
und Frau.

AUE, den 6. Sept., Wettinerstr. 92.

**Frauenarzt**  
**Dr. med. Schuster, Aue**  
hält Sonntags  
keine Sprechstunde mehr.

**Volkshochschule Aue.**

Das neue  
Vorlesungsverzeichnis  
ist erschienen

und in der Ortskohlenstelle (Stadthaus Aue, Erd-  
geschoß) unentgeltlich zu haben. Dasselbe sind  
die Hörekkarten für 1921/22 zum Preise von  
4 Mark zu erhalten.

**Ring's**  
**Lebensmittel - Häuser**  
Werdau | Zwickau  
Bahnhof - Straße 43 | Innere Leipz. Str. 23  
Fernspr. 184. | Fernspr. 2293.  
Aue im Erzgeb. Wettinerplatz 1  
Fernsprecher 458.

**Größere Metallwarenfabrik**  
im Erzgebirge

sucht zum sofortigen Eintritt für die Verland-  
Abteilung einen  
tüchtigen energischen  
**Kaufmann**  
Branchenkenntnisse sowie selbständiges Arbeiten  
werden verlangt, ferner für die  
gleiche Abteilung  
**zwei jüngere Herren**  
**zwei jüngere Mädchen**  
sowie eine  
**Stenotypistin**

In allen Fällen werden branchenübige Personen  
bevorzugt. Gefäll. Angebote unter **N. T. 5799**  
an die Geschäftsstelle des Auer Tageblattes.

**Sängerhort Aue**  
Sonntag, den 10. Sept. abend 1/8 Uhr im Bürgergarten  
zur Fahnenweihe des „Liederhain“.  
Sonntag, den 11. September mittag 1 Uhr  
**Stellen zum Festzug**  
im Vereinslokal. — Um zahlreiche Beteiligung ersucht  
der Vorstand.

Durch  
Großeinkauf und Massenumsatz  
größte Leistungsfähigkeit.

Geschäftsprinzip:  
**1a Qualitätswaren**  
zu niedrigen Preisen.

**Eröffnung**  
der Filiale  
**Aue i. Erzgeb., Wettinerplatz 1**  
Fernsprecher 458  
**morgen Freitag.**

**Kupferschmiede,  
Kesselschmiede  
und Klempner**

stellt für dauernde Beschäftigung zu den  
neuesten Tariflöhnen ein

**Franz Wagner, Röhrenweck,  
Crimmitschau.**

**Sport - Verein Alemannia.**  
Freitag, den 9. Sept. abends 8 Uhr  
im Restaurant Stadtbrauerei  
**Monats-  
Versammlung.**  
Um zahlr. Erscheinen bitt. der Vorstand.

**Erzgeb.-Verein.** **Kopfhärwässer**  
in großer Auswahl  
empfiehlt preiswert  
**Stern & Gauger**  
Haupt- u. Vertriebsfabrik, Aue  
Wettinerstr. 48, am Wettinplatz

**Ofenmaurer**  
suchen  
**Butter & Hause G. m. b. H.**  
Härteöfen- und Maschinenfabrik, Aue.

**Jüngere Kontoristin**  
verfügt in Stenographie, Schreibmaschine, allem  
Kontorarbeiten für größeren Baugeschäft, Nähe  
Chemnitz, gesucht. Eintritt baldmöglichst. An-  
bote mit Gehaltsansprüchen unter **N. T. 5742**  
an die Geschäftsstelle des Bl. erbeten.

**Lager = Räume**  
oder  
**Schuppen**  
sofort oder später zu mieten gesucht.  
Gefällige Angebote unter **N. T. 5794** an die  
Geschäftsstelle des Auer Tageblattes.

**Möbl. Zimmer**  
sofort zu mieten gesucht.  
Angebote unter **N. T. 5802** an das Auer  
Tageblatt erbeten.

Die beliebte  
**Benzin-Seife Benso**

ermöglicht leichtes Arbeiten bei größter Schonung der Wäsche  
und ist wieder zu haben in einschlägigen Geschäften.

**H. Th. Böhme A.-G., Chemische  
Fabrik, Chemnitz.**

**Oberhemden-Näherinnen**  
auch jüngere zum Anlernen  
in der Fabrik suchen  
**Klodt & Mildner, Aue i. Erzgeb.,  
Wäsche-fabrik**

**Möbl. Zimmer** **Mittlere Werkstatte**  
von solchem Kaufmann zum  
11. d. Mts. zu mieten gesucht.  
Angebote unter **N. T. 5814**  
an das Auer Tageblatt erbeten.

**Möbl. Zimmer**  
an solch. anst. Herrn z. verm.  
zu erst im Auer Tageblatt.

**1 neues Kostüm,**  
dunkelblau, für 2 Personen od.  
Kostümmandu mit 1 Kostüm,  
gefr. Gr. 44, 1 W.-Putz, 2 gefr.  
Damenhüte Gr. 37 u. 39, 1 gefr.  
Kinderhüte Gr. 26 zu  
verkaufen. Wettinerstr. 26, 1.

**Enrlische  
Waschfrau**  
wird gesucht.  
**Hotel Blauer Engel**  
Aue.

Saubere, zuverlässige  
**Waschfrau**  
sucht  
Bahnhofstr. 23, III St.

Für mittl. Haushalt  
wird ein jün., reistich.  
und fleißiges  
sofort gesucht. **Mädchen**  
Schneeberger Straße 72, I.

**Perfekte  
Oberhemden - Plätterin**  
für Neuwäsche sofort gesucht.  
**Paul Bunzel, Wäscherei,  
Reichsstr. 44.**

**Wer will einen hohen  
Nebenverdienst erzielen!**  
Rebegewandte Herren bevorzugt.  
Angebote u. **N. T. 5479** an das Auer Tageblatt.